Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 10

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Kirche, bis zum äußersten um das Recht der katholischen Eltern ringt, ihre Kinder nur Schulen anzuvertrauen, auf denen deren Glaubensleben geborgen ist und sich entfalten kann.»

Himmelserscheinungen im September

Sonne. Auffallend rasch verkürzt sich gegenwärtig der Tagbogen der Sonne; im Laufe des Septembers macht es 1 ½ Stunden aus. Wer sich die Stelle des Auf- oder Unterganges der Sonne merkt, kann schon nach wenigen Tagen eine deutliche Änderung feststellen. Am 23. September, kurz nach Mittag, überschreitet die Sonne den Himmelsäquator in südlicher Richtung. Es ist Herbst-Tagundnachtgleiche. Das Tagesgestirn erreicht an diesem Tag eine mittägliche Kulminationshöhe von 44 Grad über dem Horizont.

Fixsterne. Die früh einbrechende Dämmerung gestattet nun wieder ein bequemeres Beobachten des Sternhimmels. Um 20 Uhr herrscht bereits völlige Dunkelheit. Um diese Zeit steht hoch im Süden das Sterndreieck Atair–Wega–Deneb. Am Osthimmel erhebt sich das große Viereck des Pegasus. Nördlich, im Gebiet der Milchstraße, wird es begleitet von den Sternbildern Cepheus, Cassiopeia, Andromeda und Perseus. Capella im Fuhrmann, die während des ganzen Jahres über dem mathematischen Horizont steht, aber an den meisten Beobachtungsorten kaum mehr aufgefunden werden konnte, steigt wieder in höhere Regionen. Am westlichen Himmel tritt uns das altbekannte Bild des Großen Wagens entgegen. Die beiden vordern Deichselsterne weisen gegen das Sternbild des Bootes, ein etwas eingedrücktes Sechseck. Der Hauptstern Arktur an dessen unterm Ende ist gegenwärtig der hellste Fixstern an der westlichen Himmelshälfte. Bootes wird gefolgt von den Bildern Krone und Herkules. Im Südwesten verschwinden Skorpion und Schütze allmählich im Dunstgürtel des Horizontes.

Planeten. Der Planet Merkur hat eine ziemlich große westliche Entfernung von der Sonne erreicht und kann fast während des ganzen Monats kurz vor der Morgendämmerung (gegen 6 Uhr) im Osten aufgefunden werden. Venus steht am 18. September in Konjunktion mit Merkur, wobei der gegenseitige Abstand der beiden Wandelsterne auf 21 Winkelminuten zusammenrückt. Eine bemerkenswerte Erscheinung! Jupiter und Saturn sind tief im Westen sichtbar. Beide verschwinden nun nacheinander vom Abendhimmel. Um so günstiger wird die Stellung des Planeten Mars, der sich der Erde rasch nähert und bei seiner großen Höhe ein lohnendes Beobachtungsobjekt darstellt. *Paul Vogel, Hitzkirch*

Sparen

Der Schweizer-Woche-Aufsatz 1958

Bekannte Erscheinungen bei unserer Jugend im Umgang mit Geld haben die Organisation *Schweizer Woche* veranlaßt, den seit 1919 traditionell durchgeführten Schulwettbewerb in diesem Jahr dem Thema ‚Sparen' zu widmen, mit Ermächtigung und Empfehlung der kantonalen Schuldirektionen. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bankiervereinigung ist für die Lehrerschaft eine Einführungsschrift geschaffen worden, welche in drei Landessprachen allen Schulen der Schweiz zugestellt wird. Für deren Gestaltung zeichnet der bekannte Schriftsteller Werner Reist vom Verlag ‚Mensch und Arbeit'. Das schmuck illustrierte Buch trägt den Titel *‚Du, Dein Geld und das Sparen'*. Sein Inhalt handelt von den aufbauenden Kräften der Sparsamkeit, von der Sorgfalt im Umgang mit Geld und Geldeswerten, von der wirtschaftlich lebenswichtigen Funktion des Sparkapitals und von der bedeutsamen Aufgabe unserer Banken für dessen sinnvolle Anlage. Die Einladung zur Beteiligung am diesmaligen Schweizer-Woche-Aufsatzwettbewerb und die Zustellung der erwähnten Einführungsschrift an die Schulen erfolgen auf Mitte Oktober. Das wertvolle Büchlein wird auch im Buchhandel erhältlich sein.

(42. Schweizer Woche vom 18. Oktober bis 1. November 1958.) *-sw.*

Aus Kantonen und Sektionen

OBWALDEN. *Wir gratulieren.* An der diesjährigen Maigemeinde war in der Gemeinde Alpnach nebst andern Wahlgeschäften auch das Gemeindepräsidium neu zu besetzen. Mit einem großen Mehr wurde im geheimen Wahlverfahren der neugewählte Gemeinderat Herr Lehrer Jakob Villiger zum Gemeindeoberhaupt erkoren. Kollege Villiger ist seit 28 Jahren als Lehrer an der Knaben-Oberschule in Alpnach tätig, erteilt Unterricht an der gewerblichen Berufsschule Obwalden und wirkt auch als Experte bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen mit. Die Bevölkerung von Alpnach hat ihrem langjährigen und verdienten Lehrer durch seine Wahl zum Gemeindepräsidenten das volle Vertrauen ausgesprochen. Wir wünschen Lehrer Villiger auf seiner politischen Laufbahn einen vollen Erfolg zum Nutzen und Segen der Gemeinde.

An der Eröffnungssitzung des neuen Amtsjahres hatte der Kantonsrat eine Ersatzwahl in den Erziehungsrat zu treffen und dessen Präsidenten neu zu bestellen. Als neues Mitglied des Erziehungsrates wurde oppositionslos gewählt Herr Oberst Martin Isenegger, Alpnachstad, früher Sekundarlehrer und Gemeindepräsident in Hochdorf, seit zwei Jahren Direktor der Pilatusbahn. Auf den Präsidentenstuhl wurde einhellig Erziehungsrat Hans Gasser, Lehrer, erhoben, trotzdem der Gewählte das Amt keineswegs suchte. Diese glücklichen Wahlen erfüllen den Lehrerverein mit besonderer

Freude. Lehrer Hans Gasser wirkt seit 1917 an der Knaben-Oberschule in Lungern und steht heute noch aktiv in seinem Berufe. Als Gemeindepräsident und Kantonsrat stellte er seine Dienste schon mehrere Jahre der Gemeinde zur Verfügung. Nun hat ihm der Kanton das wichtige und verantwortungsvolle Amt eines Erziehungsdirektors übertragen. Die besten Glücks- und Segenswünsche mögen ihn bei seiner Arbeit begleiten im Dienst der weitern Förderung und Entwicklung des Erziehungswesens im Kanton Obwalden. Dem demissionierenden Erziehungsdirektor, Herrn Dr. Josef Heß aus Engelberg, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank für seine dem Kanton geleisteten Dienste ausgesprochen.

Zeichnungskurs

Der kantonale Lehrerverein veranstaltete in Verbindung mit dem hohen Erziehungsrat am 21. und 22. Juli in Sarnen einen Zeichnungskurs für die Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschulstufe. Mitbestimmend für den zahlreichen Besuch war einerseits das rege Interesse unserer Lehrerschaft an der beruflichen Weiterbildung, anderseits aber auch die Garantie, einem bestausgewiesenen Kursleiter anvertraut zu sein. Herr *Eß*, Vizedirektor am Zürcher Oberseminar, machte es sich zu seiner Aufgabe, die 50 Kursteilnehmer mit den heutigen Techniken im Zeichnungsunterricht vertraut zu machen und die Möglichkeiten aufzuzeigen, dieselben im Lektionsaufbau methodisch richtig anzuwenden. Da er bereits schon an der Sommerkonferenz in Lungern Wesen und Bedeutung des bildhaften Gestaltens in Wort und Bild umschrieben hatte, konnten nun die 2 Kurstage vor allem der praktischen Arbeit gewidmet werden. Unter seiner methodisch geschickten Anleitung wurden mit Farbkreide, Pinsel und Stift an mehreren Beispielen Farbkompositionen in allen möglichen Variationen ausprobiert und dabei die Vielfalt und Schönheit des Farbkreises gezeigt. Der Zeichnungsunterricht will ja gerade im Kinde nebst der Formgestaltung auch das Farberlebnis und den Farbrhythmus wecken. Er will es zum Beobachten und Schauen anhalten, um dem Geschauten selbständig Gestalt und Farbe geben zu können, ohne fertige Rezepte kopieren zu müssen. Seine eigenständigen und schöpferischen Kräfte müssen unter richtiger Führung zur Entfaltung kommen. Nebst den technischen Anwendungen des Zeichenmaterials vermittelte der Referent sehr wertvolle methodische Hinweise für die Gestaltung der Lektionen. Trotzdem das Zeichnen ein sehr wichtiges Ausdrucksmittel ist, lag es keineswegs in der Absicht des Referenten, dieses Fach stundenmäßig zu überbetonen im Verhältnis zu den andern Fächern. Es soll auch weiterhin mit der vorgeschriebenen Stundenzahl in die Gesamtkonzeption des Unterrichtsstoffes eingegliedert bleiben. Die Kursteilnehmer erlebten zwei Tage intensiver und produktiver Arbeit, die auch in unsern Schulen sicher Früchte zeitigen wird, trotzdem die Beschaffung des Zeichnungsmaterials für die Schüler noch einige Schwierigkeiten bieten mag. Dem Kanton, der die Referenten und allgemeinen Kursunkosten finanzierte, dem Erziehungsrat und vor allem auch dem bewährten Kursleiter, Herrn Eß, danken die Teilnehmer. Wir freuen uns, nächstes Jahr den zweiten Kursteil miterleben zu dürfen. *K.*

GLARUS. *Kantonalkonferenz.* Auf der Sonnenterrasse Braunwald tagte die Glarner Lehrerschaft am 2. Juni. Der Präsident der Versicherungskasse, Sekundarlehrer H. Bäbler, konnte diesmal freudvollere Akkorde anschlagen, denn das Glarnervolk hat die Pensionsregelung akzeptiert. Der Dank an Herrn Landammann Franz Landolt-Rast und den Herrn Erziehungschef Regierungsrat Dr. Fritz Stucki ist verdient. Aus dem Kassabericht ist zu entnehmen, daß ziemlich genau zwei Drittel der Einnahmen wiederum als Rentenzahlungen verausgabt wurden. Der Hilfsfonds weist ein Vermögen von 23 775 Fr. auf. Die Tagung des Glarnerischen Lehrervereins stand unter der Leitung des Kantonalpräsidenten, Fritz Kamm, dem es vergönnt war, als Gäste Herrn Regierungsrat Dr. Stucki, Herrn Schulinspektor Dr. Brauchli und als Vertreter des sanktgallischen Lehrervereins Sekundarlehrer Schmucki aus Uznach begrüßen zu können. Unser Herr Inspektor darf auf 25 Jahre Dienst an den Glarner Schulen zurückblicken. Seine konziliante Art, sein Blick auf die Wesensart und die Heimwärme der Schulstuben bei den einzelnen Lehrern wurden im Gratulationsgruß mit berechtigtem Akzent hervorgehoben. Das Arbeitsprogramm sieht für die *Unterstufe* vor: Grenzen der Gesamtheitsmethode, Schulbücher der Zürcher Schulen. Die *Mittelstufe* beschäftigt sich mit dem neuerschienenen Sechstklaßbuch und besucht das Burgenmuseum Rapperswil. Die *Abschlußklassenlehrer* erarbeiten die Sphären des Schulgartens und des werktätigen Unterrichts, und die allgemeine Fortbildungsgruppe versucht, in einem Sprechkurs die phonetischen Klippen der Muttersprache zu überspringen.

Im Berichtsjahre hat der Tod vier Kollegen aus unseren Reihen in die Ewigkeit hinübergeholt: Johann Konrad Steiger, Niederurnen, Fritz Streiff, Diesbach, Schuldirektor Rudolf Tschudy, Glarus, und Julius Stucki, Netstal.

Im zweiten Teil referierte Herr Seminardirektor Dr. Müller-Guggenbühl über das ‚Schlagwort als Feind der wahren Bildung' und leuchtete damit auch hinein ins Gewoge der Erziehungs- und Bildungsfragen der Gegenwart. Die schöne Tagung wird noch recht lange in aller Erinnerung bleiben. *r.*

SOLOTHURN. *Katholischer Erziehungsverein.* In seinem eben erschienenen Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1957 verweist der umsichtige Kantonalpräsident, Bezirkslehrer *Max Kamber*, Önsingen, auf die wichtigsten Bestrebungen des Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins. Er bezweckt bekanntlich die Erhaltung und Förderung der christlichen Erziehung auf allen Gebieten, besonders aber in Elternhaus und Schule. Auf dieser Grundlage baute im Jahre 1917 die Gründergeneration den Erziehungsverein zu einer wichtigen und vor allem notwendigen katholischen Organisation. An der Jahresversammlung vom 2. Dezember 1957 in Olten sprach Regierungsrat Josef Müller, Flüelen, über das Thema ‚Der katholische Lehrer in der kleinen und großen Welt'. Er erinnerte an die Bedeutung der sittlichen und religiösen Bildung. *Je sicherer das Fundament der Erzieher und ihrer Lehre ist, desto erfolgversprechender und fruchtbringender wird ihre Arbeit sein.*

Der SKEV unterstützt lebhaft eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Das Verständnis für eine grundsätzliche Erziehung im christlichen Sinne wächst bei Behörden und Volk.

Wir alle wissen, daß die *moderne Jugend* in vielen Familien auf ein trautes und glückliches Geborgensein verzichten muß. Was früher als selbstverständlich galt, wird heute zum Problem. Viele junge Leute

gründen eine Familie ohne erzieherische Eignung. *Elternabende, Erziehungssonntage, Mütter- und Elterntagungen* werden veranstaltet, um die *Freude an der guten Erziehung* zu wecken, um die *große Verantwortung der Eltern* zu stärken und zu vertiefen.

Aber auch im *Schulwesen* ist vieles im Fluß, das die Aufmerksamkeit des Erziehungsvereins beansprucht. Wir erinnern an die Neugestaltung der Schulgesetzgebung, den Ausbau der Oberstufe und die Schaffung einer Töchterschule – um nur die bedeutendsten aktuellen Fragen zu erwähnen. Unsere Vertreter in den staatlichen Behörden, denen wir volles Vertrauen entgegenbringen, haben hier eine große und weitschichtige Aufgabe zu bewältigen und verdienen für ihre oft wenig geschätzte Arbeit unsern aufrichtigen Dank.

Mit Recht empfiehlt der Präsident den jungen katholischen Lehrern die blühenden Institutionen des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Die von der schweizerischen katholischen Lehrerorganisation ins Leben gerufene Missionsaktion zugunsten von Schulhausbauten des Eingeborenenbischofs von Rutabo in Tanganjika fand auch im Kanton Solothurn verständnisvolle Unterstützung.

Alt Lehrer Bernhard Heim in Olten hat als Mitglied und Vizepräsident des Vorstandes demissioniert. Er wirkte während zwei Jahrzehnten fleißig mit und verdient den besten Dank dafür. Das Vizepräsidium übernahm nun Dr. Alois Müller, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn. Als Vertreter der Pfarreien gehört Stadtpfarrer A. Räber, Olten, dem Vorstand an. Die junge Generation wird von Lehrer Peter Gubler vertreten.

Der Vorstand wünscht auch, daß bei den Vortragsveranstaltungen in den Pfarrei- und andern Vereinen *Schul- und Erziehungsprobleme* behandelt werden. Im kleineren Kreise läßt sich im allgemeinen vorteilhafter über die oft heiklen Erziehungsfragen diskutieren. Elternabende können bei guter Leitung wesentlich zur Abklärung von aktuellen Fragen auf dem weitgespannten Gebiet der Schule und Erziehung beitragen und seien deshalb überall zur Durchführung empfohlen. *s.*

APPENZELL I.-RH. *Aus unserem Schulwesen.* Gemäß amtlichem Geschäftsbericht zählt Innerrhoden (ohne Kollegium) total 1792 Schüler der Primar-, Sekundar- und Realschulstufe und der oblig. landwirtschaftlichen Fortbildungsschule, die von 29 Lehrern, 6 Lehrerinnen und 21 Lehrschwestern unterrichtet werden. Auf eine Lehrkraft trifft es somit durchschnittlich 32 Schüler und auf die 1792 Schüler insgesamt 13 670 entschuldigte Absenzen oder rund 7 pro Kind. Die großen Schulklassen im Knabenschulhaus Appenzell sind nun glücklicherweise entlastet worden, indem aus der 4. und 5. Knabenklasse eine Entlastungsklasse zusammengestellt und eine zusätzliche Lehrkraft berufen wurde. Bei den Mädchen wird auf Beginn des neuen Schuljahres eine gleiche Erleichterung eintreten. Bezüglich der Besoldungen heißt es u. a. im Bericht, daß diese unsern heutigen Möglichkeiten entsprechend sicher großzügig seien und kein Lehrer mehr gezwungen sei auszuwandern, es sei denn, er stelle materielle Mehrleistungen anderer Kantone in den Vordergrund seiner Berechnungen. Erstmals wurde Ende Oktober des vorigen Jahres die landwirtschaftliche Fortbildungsschule unter Leitung von P. Fintan Jäggi OMCap. in Betrieb genommen. Den Jünglingen bäuerlichen Berufes, die bisher noch den 2. und 3. Kurs der allgemeinen Fortbildungsschule besuchen mußten, wird in dieser Schule ein vorzüglicher Unterricht in den elementaren landwirtschaftlichen Fragen, der Bodenkunde, der Viehzucht und der Alpwirtschaft geboten. Exkursionen und Betriebsbesichtigungen veranschaulichen hierin noch die theoretischen Grundlagen. Damit ist auch zum Segen und zur Hebung des Bauernstandes ein Schulpostulat verwirklicht worden, das viele Jahre hin und her diskutiert wurde. Dieser neuen Schule anzupassen ist noch die allgemeine Fortbildungsschule des 1. Kurses und der Schüler nichtbäuerlichen Berufes. Eine Lösung bestände darin, wenn die bäuerliche Jugend schon anfänglich der landwirtschaftlichen Schule unterstellt und die übrige der gewerblichen Berufsschule zugeteilt werden könnte, wobei evtl. einzelne Fächer von andern Lehrkräften übernommen werden müßten. Im übrigen spricht sich der Bericht über die Arbeit der Lehrerschaft sehr anerkennend aus.

-o-

Mitteilungen

Exerzitien für Lehrerinnen, Lehrer und Erzieher

Wenige erleben so sehr unsere Zeit als Zeit der Umwälzung, der Wende wie Lehrer und Erzieher. Wenige sind aber auch wie sie aufgerufen, in dieser Krisenzeit am Aufbau einer bessern Welt mitzuwirken. Ein Exerzitienkurs, von einem erfahrenen Priester eigens für Lehrer und Lehrerinnen gehalten, wirkt richtungweisend und ermutigend.
Exerzitienleiter: P. Dr. Kastner.
Kurs für Lehrerinnen und Erzieherinnen: 29. September bis 4. Oktober.
Kurs für Lehrer und Erzieher: 6. bis 10. Oktober.
Anmeldungen an Exerzitienhaus Wolhusen LU, Tel. (041) 87 11 74.

Sektion Gallus: Lehrerinnenexerzitien

Exerzitien für Lehrerinnen in der Oberwaid vom 5. Oktober abends bis 9. Oktober morgens, gehalten von H. H. Rektor Josef Gemperle, Goßau.
Anmeldung bis 22. September 1958 an Fräulein M. Schöbi, St. Gallen, Gartenstraße 3.
Kolleginnen aus andern Sektionen sind herzlich willkommen.

Laientheologische Studienwoche

13. bis 17. Oktober 1958 in der Villa Bruchmatt, Luzern, gehalten von Dr. Hermann Seiler.
Anmeldungen an Sekretariat des Kath. Akademikerhauses, Hirschengraben 86, *Zürich 1.*